



PITTER UN PAUL

Informationen aus der Schützenbruderschaft Sankt Peter und Paul 1879 e.V.,
Rosellerheide-Neuenbaum
Schützenfestausgabe Juni 2009

Der „eilige“ Marcus

König Marcus I. Parmentier und Königin Sandra regieren in Rosellerheide-Neuenbaum

Wenn in diesen Tagen in Rosellerheide-Neuenbaum jemand vom „eiligen Marcus“ spricht, hat derjenige weder einen französischen Akzent noch einen Sprachfehler, sondern er meint damit den neuen diesjährigen Schützenkönig unserer Bruderschaft, Marcus Parmentier, der es geschafft hat, mit nur sechs akkurat gesetzten Schüssen den Holzvogel von der Stange zu holen. Er wird damit vermutlich als der schnellste Schütze aller Zeiten im Königsregister geführt werden.

Die vor dem eigentlichen Königsvogelschießen durchgeführten Schießwettbewerbe waren allerdings ebenso zügig vonstatten gegangen. Der Pokal der ehemaligen Könige ging in diesem Jahr an Raimund Piel (JZ „Munteres Rehlein“/König 1987/88), den Franz-Berens-Pokal sicherte sich Dennis Wosch, Bruderschaftsprinz wurde Oliver Riße (beide Jungjägerzug „Junge Falken“). Pfänderschützen des Königsvogels: Kopf/Peter Offermann (Tambourkorps), re. Flügel/Peter Kempges (JZ „Immer do“), li. Flügel/Daniel Bertges (JZ „Immergrün“), Schweif/Lutz Koske (JZ „Waidmannsheil“).



Auf die Frage, was ihn bewogen hat, in diesem Jahr Schützenkönig zu werden, hatte Marcus Parmentier eine verblüffende Antwort parat: „Damit habe ich mir einen Traum erfüllt. Das wollte ich schon, so lange ich denken kann. Schon als Junge habe ich Geldgeschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten nie ausgegeben, sondern immer in einen Spartopf getan, mit dem Ziel, irgendwann einmal Schützenkönig auf der Heide zu werden. Dieses Jahr konnte ich dann auch meine Frau überzeugen, mit mir den Traum wahr werden zu lassen.“ (weiter auf Seite 3)

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.
Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Grußwort zum Schützenfest 2009

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Rosellerheide und Neuenbaum, liebe Schützenfamilie, verehrte Gäste, Besucher und Freunde unseres Schützenfestes,

In Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise, die sicher auch die Schützen erreicht hat, ist es besonders wichtig, positiv zu denken. Ein kluger Mann hat zum Thema 2. Weltkrieg einmal gesagt: „Die größten Feste wurden immer dann gefeiert, wenn es den Menschen schlecht ging. Nach dem Motto: „Jetzt erst recht!“ Ansonsten hätte die Menschheit niemals die geringste Chance gehabt, zu überleben.“ Deshalb sagen auch wir: „Jetzt erst recht!“ Endlich ist es wieder soweit. Wir können gemeinsam die alte, 130-jährige Tradition pflegen und Schützenfest in Rosellerheide und Neuenbaum feiern.

Gleich zu Beginn des Festes, am Samstag nach dem Böllern, dürfen wir unserem Dorfplatz den Namen „Pitter-un-Paul-Platz“ geben. Darüber freuen wir uns ganz besonders, denn mit der Namensgebung können wir unsere Bruderschaft mitten im Herzen unserer beiden Dörfer verewigen. Wir bedanken uns in diesem Zusammenhang für die Hilfe der Politiker des Bezirks- und Kulturausschusses.

Außerdem freuen wir uns sehr, dass wir mit Marcus Parmentier und seiner Frau Sandra wieder ein schützenbegeistertes Paar finden konnten, das sich und der Bruderschaft in diesem Jahr den Wunsch erfüllt, Schützenkönigspaar in Rosellerheide - Neuenbaum zu sein. Wir hoffen, dass dieses junge Königspaar eine Signalwirkung auf viele andere ausübt und damit eine Welle der Begeisterung für dieses Amt auslöst. Wir alle freuen uns darauf, mit den Beiden ein hoffentlich unvergessliches, tolles Schützenfest feiern zu können!

Wir wünschen der gesamten Schützenfamilie, den Bürgerinnen und Bürgern von Rosellerheide und Neuenbaum und allen, die zum Gelingen des Festes beitragen, ein schönes und sonniges Schützenfest mit viel „Spaß an der Freud.“

Heinz Meuter
Brudermeister

Reinhard Winkler
2. Brudermeister



Im Gleichschritt
mit den Schützen.

 Sparkasse
Neuss

Als Sparkasse für Bürger, Wirtschaft und Kommunen geht unsere Tradition zurück bis ins Jahr 1828. Heute sind wir die mit Abstand größte Universalbank in der Region. Eine besondere Stärke ist unsere Orts- und Kundennähe. Auf unser heimisches Schützenbrauchtum sind wir stolz.
www.sparkasse-neuss.de

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Seine Schützenlaufbahn ist allerdings auch wirklich beeindruckend, wenn man bedenkt, dass er erst 37 Jahre alt ist. Mit 9 Jahren (nach der Kommunion, wie früher üblich) zu den Edelknaben, mit 14 Mitgründer eines Jungjägerzuges („Waidmannsdank“), der jedoch nur zwei Jahre überstand, danach ein Jahr im Jägerzug „Frohe Jungs“, aber auch da fühlte er sich nicht so richtig zu Hause. 1990 schließlich gründete er mit einigen Freunden den Jägerzug „Marie's Boschte“, dessen Zugführer er seit der Gründung bis heute ist. (Jeder, der damals als Gründungsmitglied aufgenommen werden wollte, musste am Dienstagabend im Festzelt mit dem Fahrrad einmal unfallfrei über die Zelttheke hin und zurück fahren!!) Von 1997 bis 2002 ritt Marcus Parmentier als Adjutant des damaligen Jägermajors Horst Clemens dem Jägercorps voran. Im Februar dieses Jahres wählten ihn die Jäger zu ihrem neuen Vorsitzenden. Außerdem ist er noch immer amtierender Jägerkönig. („Zwei Ketten, das wird ein echtes Problem“, meint er dazu nur grinsend.)



Sowohl beruflich, als auch im Schützenwesen tritt Marcus in die Fußstapfen seines Großvaters Anton (Toni) Wankum. Wie sein Opa ist auch er gelernter Fleischermeister und führt den in den 50er Jahren von Toni Wankum gegründeten Familienbetrieb weiter. Was die Schützen angeht, müsste er mit Opa wahrscheinlich des Öfteren über die richtige Farbe der Uniform diskutieren, denn im Gegensatz zu Marcus war Toni Wankum überzeugter Grenadier und maßgeblich an der Gründung des Grenadiercorps beteiligt. (Er soll sogar Jäger mit Bratwurst bestochen haben, um sie zum Wechsel zu den Grenadieren zu bewegen!) Im Jahr 1968/69 war er König der Bruderschaft. Einmal im Jahr hätte Toni Wankum allerdings seine helle Freude an seinem Enkel, nämlich dann, wenn dieser beim Heimatfest in Rosellen in der „richtigen Uniform“, d.h. beim Grenadierzug „Ohne Bedenken“ mitmarschiert. Marcus Vater, Hubert Parmentier, ist dagegen wie sein Sohn schon immer Mitglied im Jägercorps und war über 20 Jahre dessen Kassierer.

Viele Jahre war Marcus Parmentier aktiver Fußballer beim SV Rosellen und sogar eine Zeit lang Spieler und Trainer. Seit er selbst nicht mehr aktiv ist, betreut er die Fußballjugend des SVR. Seine Lieblingsmannschaft ist der FC Liverpool und ...Fortuna Düsseldorf!!

Auch Königin Sandra kommt aus einer „schützenmäßig vorbelasteten“ Familie. Sie stammt aus Schlicherum und lernte Marcus im Jahr 1998 in der Gaststätte „Zum Hugo“ kennen. Ihr Vater, Hermann Strauch, war bis zu seinem Tod Mitglied und Ehrenmitglied beim Musikverein „Frohsinn Norf“. In der Kameradschaftlichen Vereinigung war er aktiv im Zug „Ongerm Schlupp“ und mit seiner Frau Gerti zwei Mal Königspaar in Schlicherum. Beide Brüder von Königin Sandra konnten sich ebenfalls schon mit der Königswürde in Schlicherum schmücken.



www.wankum-parmentier.de

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Nachdem Marcus und Sandra im Jahr 2000 geheiratet hatten, stellte sich ein Jahr später Sohn Cedric ein, der (wie könnte es anders sein) frühzeitig bei den Edelknaben angemeldet wurde und im Alter von gerade mal zwei Jahren und einem Monat als jüngster Edelknabe aller Zeiten an der Hand von Anke Solka die Parade absolvierte.

Sandra Parmentier hat den Beruf der Bürokauffrau erlernt und setzt ihre Fähigkeiten heute natürlich im Familienbetrieb ein. Zum Ausgleich geht sie gerne ins Fitnessstudio. Gemeinsames Hobby der gesamten Familie, wenn denn die Zeit dafür bleibt, ist das Wandern, vorzugsweise in den Bergen. Bei der Frage nach weiteren Hobbys ging ein fragender Blick zu Marcus: „Hab ich sonst noch Hobbys?“ Antwort: „Ja, mich!“

Mit dem Zug „Marie’s Boschte“ und der Unterstützung von vielen Freunden und Nachbarn bereitet sich die königliche Familie auf das Großereignis vor. Beim Rosen drehen liefert man sich einen Wettbewerb mit dem Rosellener Königszug, damit die Residenz an der Neuenberger Straße pünktlich zum Schützenfest in königlichem Glanz erstrahlen kann.



Dass die Jungs vom Jägerzug „Marie’s Boschte“ (Foto) immer für eine Überraschung gut sind, haben sie in der Vergangenheit bereits mit vielen Aktionen bewiesen. So haben sie z.B. über viele Jahre mit enormer Kreativität die Gestaltung des Sebastianusfestes übernommen und auch beim Fackelbau und anderen Aktivitäten der Bruderschaft waren sie oftmals mit von der Partie. Ganz zu schweigen von so mancher spontanen Aktion bei diversen Schützenfesten, die zur Erheiterung aller beigetragen haben. Man darf also gespannt sein!!

BP

K KOHLMETZ
WERBUNG
Konzeption • Planung • Produktion • Montagen

Wir grüßen die Bürger und Schützen in Rosellerheide!

Entwurf/Gestaltung • Beschriftungen • Schilder/Schildanlagen • Digitaldruck
Objektbeschilderungen • Kfz./Lkw.-Beschriftungen • Werbebanner • Etiketten
Sonnenschutzfolien • Glasdekorfolien • Industrierwerbung • Textilwerbung



Tel. 0 21 37 / 93 74 160
Siemens Str. 8-10 • 41469 Neuss
www.kohlmetzwerbung.de
info@kohlmetzwerbung.de

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!



Dieses Licht wird uns in Zukunft nicht mehr leuchten.....

Es ließ sich nicht umgehen, diesen Bericht teilweise auf „platt“ zu verfassen oder besser noch in der Sprache, die der Sprachforscher und Autor Georg Cornelissen* als „rheinisches Deutsch“ bezeichnet. Genau jene Mischung aus Hochdeutsch und umgangssprachlichen Formulierungen, die der Rheinländer für sich selbst als hochdeutsch und der Rest Deutschlands als Mundart empfindet. Die Sprache eben, die viele von uns mit dem Begriff „Muttersprache“ verbinden. Die Sprache, die Maria Beniers so unverwechselbar spricht. Sie ist jedoch gleichermaßen schwierig niederzuschreiben wie zu lesen. Es wird auch der Erzählerin genau so wenig gerecht, wie es das hochdeutsch geschriebene Wort kann. Man muss Maria einfach zuhören und zusehen, sie erleben, wenn sie mit Gestik, Mimik und teilweise umwerfender Komik Personen und Begebenheiten aus ihren Erinnerungen hervorholt und dem Zuhörer/Betrachter so lebendig vor Augen führt, als habe das alles gerade erst stattgefunden. Nachstehend nur ein paar Kostproben aus Marias umfangreichem Erinnerungsschatz. (*Leiter der Abt. „Sprachforschung“ beim Amt für Rheinische Landeskunde und Autor des Buches „Rheinisches Deutsch“ – Greven Verlag Köln)

Früher wurde in der Kneipe noch sehr häufig Skat gespielt. Speziell am Samstagabend trafen sich immer dieselben Skatrunden und hatten ihren festen Stammplatz, so auch Simon Schlangen (Fleppse Zieme) von der Waldstraße, die früher noch „en d'r Hött“ hieß, Josef Püll (Tringe Jupp) und von Zons Jupp. Fast immer saß Marias Tante Billa (Kitze Bell), die Frau von Simon Schlangen zum „Kiebitzen“ mit dabei. So auch an besagtem Abend. Irgendwann hatte Tante Billa dann Hunger. „Maria, Kenk, mach mech e Kies-schnittche. Ech muss jet ze keue han.“ Selbstverständlich bekam sie ihr Käseschnittchen. „Mein Jott, ech han e neu Jebess, dat dröck överall. Do kann ech jar net joot möt bieße. Dat donn ech besser druss, söns schmaat et mech ald net mie!“ Mit diesen Worten entfernte sie kurzerhand ihre Zahnprothese und legte sie, von diesem unbemerkt, auf der Zigarettenschachtel von „Tringe Jupp“ ab.



Während sie genüsslich „vür sech hin mümmelte“, befand sich das Skatspiel in vollem Gange. Es wurde buchstäblich Skat „gekloppt“. Tringe Jupp war auf der Siegerstraße. „Un dä, un noch eene, un ramm, paaff und dä och noch und zack, jewonne!“ Mit der letzten Karte wischte er sich den Schweiß von der Stirn und – griff nach seinem Zigarettenpäckchen, nahm es auf, stutzte, schaute völlig verdattert auf Tante Billas freundlich grinsende künstliche Zähne in seiner Hand und pfefferte sie mit den Worten: „Wat es dat dann vünne Dress?“ an die gegenüberliegende Holzvertäfelung. Tante Billa, einer Ohnmacht nahe, ob ihrer in zwei Teile zerbrochenen neuen Zähne und des grimmigen Blickes ihres Ehemanns, konnte nur noch säuseln: „Mein Jott, mein Jott, ech krie de Fleude*, ech krie de Fleude, ech bruch e Schnäpsje, Kenk, ech bruch e Schnäpsje.“

*(Fleude = eine Art epileptischer Anfall. Rheinisch „mech es et fleu“. Nachdem sie im Krieg bei einem Bombenangriff verschüttet und schwer verletzt worden war, litt sie zeitweise unter diesen Anfällen. Sie wusste dieses Leiden aber sehr genau und zielbewusst einzusetzen, wenn es ihr in den Kram passte. So auch hier, da ihr Mann es eigentlich überhaupt nicht mochte, wenn sie Schnaps trank.)

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Noch gar nicht so lange her ist es, dass ein wohlbekannter Stammgast Marias eines Abends von der Toilette kam, im Türrahmen zwischen Stübchen und Kneipe leicht schwankend stehen blieb, Maria hinter der Theke Hilfe suchend anschaute und mit leicht verschwommener Stimme ein etwas seltsames Anliegen vorbrachte: „Maria, du muss mech ens helpe. Ech krie dä Reissverschluss von de Box net zoo. Dä Stoff hätt sech dozwösche jeklemmp. So kannste mech doch net eröm loofe losse!“ Das war nun wirklich zuviel des Guten für Maria. „Das habe ich abgelehnt. Ech bön jo net für alles zuständig. Alls wenn ech dem an de Box jonn däh. Nee, so wick kütt et noch“. Noch während sie erzählt, ist sie entrüstet über dieses Ansinnen. Ein weiblicher Gast hat sich dann letztendlich erbarmt und war dem „Armen“ behilflich, dass alles wieder seine Ordnung hatte. Dies wurde dann mit den Worten in Richtung Maria quittiert: „Sühste, Marie, ech krie immer wat ech well. Ech muss mech blooß lang jenuch am quengele halde!“

Die Gaststätte mit Saal, in der Maria Beniers (geb. Schumacher) seit ihrem vierzehnten Lebensjahr hinter der Theke steht („So wie andere nach der Schulzeit mit 14 eine Lehre anfangen, so fing ich damals bei Mama in der Kneipe an!“), ist in diesem Jahr seit 75 Jahren im Familienbesitz. Marias Großvater, Wilhelm Baumann, erwarb das Anwesen Anfang 1934 von Heinrich Herter. Urkundlich erwähnt ist die Gaststätte erstmals 1880 als Forsthausschänke. Erster Betreiber war Heinrich Göddertz. Über Andreas Wankum (1888), Matthias Flahs (1897) und Heinrich Herter (1910) kam sie dann in den Besitz von Maria Beniers' Familie mütterlicherseits.



Veronika Baumann Wilhelm Baumann

Von 1963 bis 1972 bewirtschaftete Maria die Gaststätte zusammen mit ihrer Mutter, Hendrika (Rika) Schumacher, geb. Baumann. Schon bevor ihre Mutter 1972 starb, war sie lange krank, und Maria war praktisch mit 17 Jahren fast auf sich allein gestellt. „Es gibt viele nette Erinnerungen“, sagt sie im Rückblick, „viele Menschen, die mich wirklich in der sehr schweren Anfangszeit unterstützt und mir geholfen haben, so meine Tante Anna (Schiefer), Onkel Toni (Wankum), Winze Hubert, Schlange Willi, Meuters Albert, um nur ein paar zu nennen. Die haben immer ein bisschen auf mich aufgepasst. Es gab sie nämlich auch, die anderen, weniger netten, die immer meinten, ein junges Mädchen in einer Kneipe ist Freiwild für alle. Die Anfangsjahre waren sehr schwere Jahre, die ich nicht noch einmal erleben möchte.“

Marja Runge

Steuerberaterin

Waldstr.13 - 41470 Neuss

☎ 02137 / 60646

www.steuerberatung-runge.de

ING. BÜRO RUNGE

Planung • Beratung • Entwicklung
Elektro - und Beleuchtungstechnik

Ingenieurbüro
Runge GmbH
Waldstrasse 13
41470 Neuss

Fon : 02137 / 76531
Fax : 02137 / 76533
Mobil : 0171 / 5279365
e-mail : ibrunge@t-online.de

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.
Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

So erinnert sie sich an einen Sonntag, an dem sie, weil es in der Nacht zuvor im Saal hoch hergegangen und spät geworden war, nicht um Punkt 10.00 Uhr die Tür aufgeschlossen hatte. „Da standen einige von den „Alten“, die morgens zur Frühmesse und dann zum Frühschoppen gingen, vor der Tür und schlugen mit dem Stock auf die Tür ein, weil sie noch abgeschlossen war. Am nächsten Tag war es im Dorf schon rund, dass ich verschlafen hatte und dass mit der Jugend nichts mehr los ist, weil die ja den Hintern nicht aus dem Bett kriegen. Solche Dinge haben mich dann schon sehr geärgert.“



Aus ihrer Kinder- und Jugendzeit erinnert sie sich noch, dass früher im Saal Filmvorführungen stattfanden. Der riesige Projektor zum Abspielen der Filmrollen stand im Flur und blockierte den Durchgang zu Küche und Toilette fast völlig, was natürlich das Servieren auch entsprechend erschwerte. Die Schlitzle, durch die die Bilder auf die Leinwand im Saal projiziert wurden, sind heute noch da und nur hinter einer Holzvertäfelung verschwunden. Der Filmvorführer war ein Herr Krumm, ein großer Mann mit riesigen Händen und riesigem Appetit. „Die große Pfanne, in der normalerweise Bratkartoffeln für die ganze Familie gemacht wurden, aß er ganz alleine leer. Bratkartoffeln, Speck, Eier, alles verschwand in einem Affenzahn. Ich habe jedes Mal wieder unglaublich daneben gestanden, wie ein Mensch so schnell so viel essen kann.“

Lange Zeit hatte ebenfalls der Turnverein Rosellerheide im Saal sein Domizil. An Barren, Reck, Ringen und beim Bodenturnen eiferte man Turnvater Jahn nach. Im alten Saalboden konnte man in den Dielenbrettern der Tanzfläche immer noch die Metallverankerungen sehen, in denen das Reck befestigt wurde. Manches Mal wurden die Turnmatten von den jungen Männern auch Zweck entfremdet. So kam es vor, dass Maria und ihre Mutter morgens im Saal einige schlafend dort vorfanden. Sie waren abends mit ein paar Mädels im nahen Mühlenbusch gewesen, anschließend durch die hinteren Fenster in den Saal eingestiegen, wo sicherlich auch noch ein paar Schnapsvorräte lagerten und waren dann über ihrem heimlichen Gelage dort eingeschlafen.

Überhaupt nahm man manches damals nicht so ganz genau. So war es gang und gäbe, dass die Züge „Löstije Jonge“ (Hans-Peter Pütz) und „Heideblümchen“ (Franz Bertram) am Schützenfestmontag bei Maria frühstückten. Die einen im Stübchen, die anderen in der Kneipe. Da zur damaligen Zeit am Montagmorgen das Zelt zu war, war in allen Kneipen im Ort ziemlich viel Trubel, und so fiel es dann auch nicht auf, dass manche sich auch schon mal in Küche und Keller selbst bedienten. „Ob Kartoffelsalat, Schnittchen oder Frikadellen, vor denen war nichts sicher!“ Zu vorgerückter Stunde hielt Franz Bertram dann immer eine Rede. „Dä koom un koom net an et Eng un dann woor e meistens von sing eje Rede su jerührt, dat e an ze kriesche fing un net mie wigder kalle kunnt. Die angere hannt dann immer ganz schnell applaudiert, damit dä blooß net wier von neuem anfang.“



Sven Schümann
RECHTSANWALT

Berghäuschensweg 28	Tel.: 02131-31 39 300
41464 Neuss-Meertal	Fax: 02131-31 39 301
E-Mail: ra-schuemann@arcor.de Mobil: 01522-159 10 36	

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Auch am Mittwoch nach Schützenfest ging es immer hoch her. Dann wurde mit vielen Ritualen bei Maria die „Kirmes beerdigt“. Hier waren in erster Linie Hubertusschützen und die Musiker des Tambourkorps und von „Frohsinn Norf“ beteiligt. Die Züge „Diana“ (Heinz-Josef Offermann) und „Lützow“ (Hermann Schmitz) bauten bei Schotten (Hirmes Willi) die Fackel ab.



Eine Figur dieser Fackel erhielt dann eine Uniform, wurde auf eine Bahre gelegt und unter Abspielen des Trauermarsches feierlich über die Waldstraße und durch den Flur der Gaststätte bis zum Schießstand getragen und dort unter lautem Wehklagen beerdigt. Die „Grabrede“ hielt meist Norbert Cordes (+) in schwarzem Anzug und Zylinder. Über das „Grabgrundstück“ gibt es einen Pachtvertrag zwischen Maria und den o.g. Zügen mit einer Laufzeit von 99 Jahren.

(O-Ton Maria): „Die werden doch wohl jetzt kenne Schadensersatz han wulle für die nächste 70 Jahr, wenn ech em Juni hej zo mach...?“

Ungezählt sind die Karnevalsveranstaltungen, Winzerfeste, Feste und Versammlungen der Schützen, Hochzeiten, Geburtstage und vieles mehr, die Maria in ihrem Saal miterlebt hat. Unvergessen die Sängerfeste in den 60er und 70er Jahren, bei denen sich der MGV „Haideröschchen“ in von Rauch und Bierdunst geschwängelter Luft einen gesanglichen Wettstreit mit verschiedenen Chören aus dem Umkreis lieferte. Ebenso unvergessen die Disco, die Ende der 60er bis Mitte der 70er Jahre am Sonntagnachmittag im abgedunkelten Saal stattfand. Auch hier weiß Maria noch von einem Erlebnis zu berichten. „Eines Sonntags machte Mama mal wieder eine Runde durch den Saal, um zu sehen, ob alles in Ordnung war und kam schneeweiß im Gesicht wieder heraus. Sie war nicht in der Lage, zu sagen was los war, aber sie sah aus, als wenn „d'r Düvel henger ihr her woor“. Wie sich herausstellte, hatte sie hinter einem Vorhang ein Pärchen in einer eindeutigen, ziemlich weit fortgeschrittenen Situation überrascht. Sie hat es aber nicht über sich gebracht, mir genau zu sagen, was die gemacht haben. Dat hätt die mech em Läve net verzällt.“

Eine alte Tradition wurde im Jahr 1992 von einigen Idealisten zu neuem Leben erweckt. Bereits in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es in Rosellerheide einen Theaterverein. Diese Tradition lebte mit Gründung des „Heier Volkstheaters“ wieder auf. Seit 1992 konnten die Laienschauspieler, die fast alle in Rosellerheide-Neuenbaum zu Hause sind und zum Teil auch aus den Reihen der Schützenbruderschaft kommen, grandiose Erfolge feiern. Das „Heier Volkstheater“ wird auch nach der Schließung seiner bisherigen Spielstätte weiter machen, aber ein bisschen Wehmut bleibt. „Et woor jo immer su jemütlich bei Maria em Saal.“



„Manchmal ist eine Wirtin auch eine Art Notfallseelsorge oder Lebensberaterin. So saß einmal ein Gast bei mir an der Theke, der mir auffiel, weil er sich so gar nicht an irgendeinem Gespräch beteiligte, immer nur trübsinnig in sein Bier starrte und kein Wort von sich gab. So nach und nach habe ich ihn in ein Gespräch verwickelt und herausgefunden, dass seine Frau ihn verlassen hatte und er keinen rechten Sinn mehr im Leben sah. Er war mit dem Auto da, hatte dem Alkohol reichlich zugesprochen und meinte, es wäre ohnehin alles egal und er könnte genau so gut das Auto vor einen Baum setzen. Ich habe mehrere Stunden gebraucht, bis ich ihn mitten in der Nacht davon überzeugt hatte, mir die Autoschlüssel zu geben und sich ein Taxi nach Hause zu nehmen. Am nächsten Tag brachte er mir einen großen Blumenstrauß und bedankte sich, dass ich ihn vor einer Dummheit bewahrt habe.“

Gerne spricht sie über all „ihre“ Vereine, die bei ihr ein zu Hause gefunden haben. So nutzen „Haiderörschen“ und Tambourkorps seit ewigen Zeiten den Saal für ihre Proben, auch „Frohsinn Norf“ hatte über viele Jahre den Saal als Probenraum und feiert noch heute Familienfeste und Weihnachtsfeiern hier. Die Vogelzüchter waren genau so regelmäßig mit Ausstellungen zu Gast wie die Kaninchenzüchter. Viele Züge aus Rosellerheide-Neuenbaum und der weiteren Umgebung nutzten den Hochschießstand für ihre Zug- und Corpskönigschießen. Bis zum Jubiläum im Jahr 2004 fand auch das Königsvogelschießen der Bruderschaft hier statt.

Viele „Heier Originale“ zählten im Laufe der Jahre zu ihren Stammgästen. So z.B. Willi Hurtmann (+), der „Bürgermeister vom Kavitteberch“, Bernhard Nix (Plöcks Bernhard) nicht zu vergessen, der immer für einen Scherz gut ist, oder die „drei Musikanten“, die sich in schöner Regelmäßigkeit früher in der Kneipe einfanden und die Gäste mit Musik und Gesang „beglückten“. Willi Buchholz mit seiner Mundharmonika, Edmund Klein mit dem Akkordeon und Engelbert Otten „möt singer Quetsch (kleine Ziehharmonika) und seinem Hund „Püppi“, der immer mit von der Partie war. Zur musikalischen Qualität hielten manche es mit Wilhelm Busch: „Musik wird oft nicht schön gefunden, da sie stets ist mit Geräusch verbunden.“

Im Rückblick sagt sie: „Es waren sehr schwere Zeiten, besonders die Anfangsjahre, aber es waren auch immer wieder sehr schöne Erlebnisse dabei. Genau so geht es mir jetzt auch mit meinem Abschied: es ist schwer, alles das los zu lassen, was über 40 Jahre dein Leben war, aber es ist schön, einer Zukunft entgegen zu sehen, ohne die ständige Verpflichtung, immer für andere parat zu stehen, mehr Zeit für mich und meine Familie zu haben, und diese Zukunft mit Adolf gemeinsam zu planen. Darauf freue ich mich sehr!“



Ansonsten, wie sagte sie am Hubertusfest bei der Verabschiedung der Hubertusschützen so treffend: „Kenger, ech bönn doch net fott, ech bleib doch hier. Ech kumm jährlüch überall hin, wo ech enjehlade werd.“ Schön, Maria, wir freuen uns drauf!! (RW/BP)

Omas Hausmittel

..oder was uns heute alles erspart bleibt....

Die Medizin ihrer Kindheit muss schon besonders scheußlich gewesen sein. Erwachsene Männer bekommen fast fünfzig Jahre später eine Gänsehaut, wenn sie sich an den Geschmack und Geruch diverser Hausmittel erinnern. Mal ehrlich, ein Hustensaft aus Zwiebeln, echtem Lakritz und braunem Kandis in heißem Wasser ausgezogen, und das noch über Tage hinweg auf dem alten Kohleherd stehend, dick wie Teer, kann nicht besonders gut schmecken. Und der Geruch war auch entsprechend. Die Wirksamkeit sollte jedoch auch heute nicht bezweifelt werden. So wurde in Gegenwart der Mutter peinlichst darauf geachtet nicht zu husten, so dass man diesen Saft auf gar keinen Fall einnehmen musste. Damit es gar nicht so weit kam, wurden die Kinder bis in die 60er Jahre des 20sten Jahrhunderts mit der Einnahme von echtem, absolut ekligen Lebertran traktiert. Da kann man nur sagen: „Ein Hoch auf den, der Sanostol erfunden hat!“

Dagegen waren die Brustwickel damaliger Zeit noch harmlos. Aus frisch gekochten Pellkartoffeln wurde zur Befreiung der Bronchien von Schleim ein Brustwickel hergestellt. Die Kartoffeln wurden zu diesem Zweck in einem Baumwolltuch zerdrückt. Man bekam dieses gefüllte Tuch dann auf die Brust gelegt. In eine zusätzliche Wolldecke eingewickelt und die Füße mit dicken Socken versehen ging es dann für ca. 20 Minuten (oder länger!) ins Bett. Schlimm wurde es nur, wenn noch einige Tropfen Lavendelöl den Auswurf zusätzlich fördern sollten. Man schwitzte dann zum einen noch mehr, und die sich entwickelnde Geruchskombination war echt haarsträubend. Eine Alternative zu den Pellkartoffelwickeln waren Quark- bzw. Schmalzwickel mit Muskat! (Geruch: schlimmer geht's nimmer!!) Auch sie halfen jedoch, den Schleim auf den Bronchien zu lösen und abzu husten.

Dass sehr viele alte Hausmittel auch heute noch ihre Berechtigung haben, zeigt sich am Beispiel der Wadenwickel. Auch in der ach so modernen Zeit ist es gerade bei Kindern nicht immer erforderlich, sofort Fiebermittel zu verabreichen. Manchmal helfen auch heute noch die alt bewährten Wadenwickel, wenn man einige Dinge beachtet. So sollten sie nur gemacht werden, wenn die Beine auch warm sind. Auch sollten es nicht mehr als drei Wickel hintereinander sein, und die Temperatur der Wickel sollte maximal 2°C niedriger als die Körpertemperatur sein. Gegen akute Angina und Schluckbeschwerden wurden Zitronen ausgepresst und mit kaltem Wasser verdünnt. Darin tauchte man ein kleines Baumwolltuch ein, welches man dann auf den Hals auflegte und mit einem Wollschall für etwa eine Stunde das Ganze zusätzlich umwickelte.



So gibt es noch viele Hausmittel vergangener Zeit die auch heute noch ihre Berechtigung haben.

Was wären wir ohne Kamillen- und Pfefferminztee bei Magenbeschwerden und ohne Salbeibonbons gegen Halsschmerzen? Bei Blähungen hilft auch heute noch ein Tee aus frisch angestoßenem Fenchel, Anis und Kümmel. Baldrian und Melisse wirken immer noch beruhigend, und ein Auszug aus Arnikablüten hilft, in Salben verarbeitet, auch in der modernen Medizin bei Prellungen und Stauchungen. Es gibt jedoch auch viele kuriose Rezepturen die nicht zur Nachahmung empfohlen werden. Hier einige Beispiele, gefunden in einem „Buch der vorzüglichen Hausmittel“ aus der Zeit um ca. 1900, im Originaltext. Viel Spaß beim Lesen und bitte nicht nachmachen!



pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Dem Herausgeber, Verlag von Edmund Ramsdorf aus Weixdorf bei Dresden, wurde 1903 für dieses Buch die Verdienst-Medaille der Oesterreichischen Gesellschaft für Kochkunst, Ernährung und Hauswirtschaft verliehen.

CM



Zahnweh:

Hänge dem Patienten eines Menschen Zahn an den Hals, so gibt es bald Linderung. Viel mehr aber noch, wann man eine Bohne darzu thut, darin ein Löchlein bohret und eine Lauß darin steckt und in einem seidenen Tüchlein an Hals henget. Oder: Kohlenstaub in den hohlen Zahn zu thun. Hat man keinen, so genügt auch eine Gewürznelke.

Angina:

Ein Schwalben-Nest mit Milch, Honig, Butter und ein wenig Safran gekocht, hernach auf einem Tüchlein über die Brust geschlagen, dienet denen, so die Lungen- und Luftröhren mit zehem Schleim verstopft haben und lindert den Husten.

Magenkrämpfe:

Als gutes Mittel gegen diesen Zustand dienen 16 Tropfen ätherisches Kamillenöl zu 1 Quentchen Salpeteräther geträpfelt. Dabey sollen Überschlüge von warmen Brantwein mit zerquetschtem Kümmelsaamen auf den Magen gemacht und einige Tassen Majoranthee getrunken werden Auch wird gerathen, einen Bogen Löschpapier mit Rum getränckt auf den Magen zu legen.

Fettleibigkeit:

Gegen Fettleibigkeit wirken starke körperliche Anstrengungen, wie Laufen, Reiten, trockene Reibungen. Man rauche Taback, da das Tabakrauchen nicht sowohl dem Körper Säfte entzieht, sondern vielmehr einen hinlänglichen Ersatz für das Vergnügen des Essens gewährt und die Zeit ausfüllt, die müßige Menschen zum Essen verwenden.

Haarausfall:

Man nimmt soviel Franzbranntwein, als zur Befeuchtung der Haare nötig ist, lege die Hälfte oder den dritten Teil einer geschnittenen Zwiebel hinein und erwärmt beides gut miteinander. Die Haare werden mit diesem befeuchtet, gut durchgekämmt und mit einer Nachtmütze bedeckt. Am besten geschieht diese Befeuchtung vor dem Schlafengehen.

Heiserkeit und Husten:

Nimm zwei oder drei Knoblauchhäupter, reinige und reibe sie beim Feuer, zerlasse Schweinefett, bis eine Salbe daraus wird. Vor dem Bettgehen abends erwärme deine Füße, schmiere sie mit dieser Salbe ein und verbinde sie gut mit Tüchern, so wirst du morgens fühlen, dass alle Heiserkeit verschwunden ist.

Nachtschweiß:

Dagegen trinkt man vor dem Schlafengehen kalten leichten Tee aus Salbeiblättern; auch ein Glas Milch mit Beigabe von einem Löffel Kognak ist sehr gut gegen angeführtes Übel.

Wie man Erhängte wieder lebendig macht:

Man hält dem Todtscheinenden gestossenen Kimmel in Essig gement unter die Nase oder geriebenen Meerrettig, Salbey, aber ja keinen Schwefel. Auch bestreicht man ihm die Schläfe mit Brantwein und weht ihm mit einem Bündel Laub frische Luft ins Gesicht. Ferner hilft in solchen Fällen ein Tabacksklystier.



pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

25 Jahre Reitercorps Rosellerheide-Neuenbaum

„Das Pferd ist ein wildes Tier, das dem Menschen nach dem Leben trachtet...“

unter dieser Überschrift beschrieb die lokale Presse die Gründungsversammlung des Reitercorps im Frühjahr 1984.

Dies schreckte jedoch die Gründer, Alfons Sudrow, Heinz Georg Strunk, Manfred Hübner, Wolfgang Hübner, Hermann Langer, Detlef Otten, Horst Menzel, Karl-Heinz Berens, Herbert Hausen und Thomas Becker nicht von ihrem Vorhaben ab. Entstanden war die Idee 1983, wie so oft, an der Theke im „Haus Waldesruh“ (damals „bei Alfons“), aus einer Kabbelei zwischen Alfons Sudrow und Heinz Georg Strunk auf der einen Seite und einigen Vorstandsmitgliedern des Heimatvereins Rosellen (ehemals Reiterverein) auf der anderen. Dieses scherzhafte Wortgefecht endete in einer Wette der „Heier“, bis zum Schützenfest in Rosellen ein Reitercorps auf die Beine zu stellen. Keiner war mehr erstaunt als die beiden Initiatoren Sudrow und Strunk, als einige Wochen später vom damaligen Rosellener Oberst, Peter Geissler, der Anruf kam: „Mer hannt alles jeklärt, err künnt kumme!“ Nun war guter Rat teuer, man wollte schließlich nicht wortbrüchig werden. Also wurden alle angerufen, die ein Pferd hatten und in der Lage waren, sich damit einigermaßen würdevoll fortzubewegen. Ermittelter Personenkreis: siehe oben!



Nach der gelungenen Generalprobe in Rosellen war klar, dass Ross und Reiter auf jeden Fall eine optische Aufwertung für jeden Festzug sind. Unter diesem Aspekt wurde noch am Sonntagabend im Festzelt in Rosellen beschlossen, die feste Etablierung eines Reitercorps dem Vorstand der Bruderschaft in Rosellerheide vorzuschlagen, da fast alle Reiter in Rosellerheide-Neuenbaum zu Hause waren. Der Aufnahmeantrag wurde vom damaligen Brudermeister Simon Kolbecher mit Begeisterung aufgenommen und unterstützt. Ganz im Gegensatz zu einigen Wortmeldungen in der kurz darauf folgenden Generalversammlung, die über die Neugründung abzustimmen hatte. Hier ging es hoch her und die Meinungen prallten aufeinander. So kam es auch zu dem eingangs erwähnten Satz in der Presse: „Das Pferd ist ein wildes Tier....“ Es trug auch nicht gerade zur Beruhigung der Gemüter bei, als man die Absicht kundtat, auch Frauen bei den Reitern zu integrieren. Allen Widerständen zum Trotz kauften die Damen Britta Feige, Christine Jacobson und Silvia Esser den alt gedienten Schützen den Schneid ab und nahmen beim Schützenfest mit dem neu gegründeten Reitercorps an Festzug und Parade teil. Dass im Laufe der Jahre einige Amazonen den Titel des Reitersiegers für sich beanspruchen konnten, muss man fast nicht mehr besonders erwähnen.

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Erster Reiterchef war Alfons Sudrow, der auch im Jubiläumsjahr das schwarz-weiße Corps wieder anführt. Weitere Reiterchefs in der 25-jährigen Geschichte waren Heinz-Georg Schlösser (1992-2006) und Detlef Otten (2007/2008). Wichtigster Mann vor den Umzügen war allerdings Herbert Boltersdorf, der „Pferdeflüsterer“. Er sorgte dafür, dass die in der Anfangszeit überwiegend privaten Reitpferde ruhig und gelassen den Trubel eines Festzuges mit Parade über sich ergehen ließen.



Auch einige „Auslandseinsätze“ kann das Reitercorps vorweisen. So trat man z.B. mit einer 12 Mann starken Abordnung –mit Pferden natürlich- beim Schützenfest in Düsseldorf-Heerdt an. (Folge einer Wette um 1000 Biermarken, die gewonnen wurde.) Kurz vor dem Festzug riss Heinz Georg Strunk ein Knopf an der Jacke ab. Was tun? Kurzerhand begab er sich hoch zu Ross zu einem nahe gelegenen Asylbewerberheim und bat um Hilfe. Die Damen aus Sri Lanka waren zuerst recht erschrocken, als auf einmal buchstäblich „ein Pferd auf dem Flur“ stand, konnten aber dann den Schaden schnell beheben, so dass Ross und Reiter pünktlich zum Festzug antraten.

Innerhalb der Bruderschaft sind die Reiter bei vielen Aktivitäten mit von der Partie. So übernahmen sie vor einiger Zeit für ein Jahr die Pflege des ehemaligen jüdischen Friedhofs am Hoistener Berg. Das alljährlich veranstaltete Ringstechen zur Ermittlung des Reitersiegers ist ebenfalls immer wieder ein Zuschauermagnet. Seit einigen Jahren wird es zusammen mit dem Königsvogelschießen der Bruderschaft veranstaltet.

Auch im Jubiläumsjahr hat man sich Verschiedenes einfallen lassen und man darf auf einige Überraschungen und Highlights gespannt sein.

Daniela Lambert / BP

	Frank Schmitz Sanitär+Heizung Meisterbetrieb Mühlenbuschweg 19 41470 Neuss (Rosellerheide) Tel. 0 21 37/92 84 22 Fax 0 21 37/92 84 23 Mobil 01 70/9 60 16 05	• Notdienst • rund um's Bad • Heizungsanlagen • Rohrreinigung • Badsanierungen	
--	--	--	--

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Jubilare der Bruderschaft



50 Jahre (v.l.n.r.): Günter Pintgen, Wilfried Joller, Rolf Eichstädt, Karl Giesen und Manfred Inhoffen,
unten: Gerd Otten Es fehlen: Klaus Müller und Herbert Schmitz



60 Jahre: Hans Raida (oben) und Theo Richartz (unten)



40 Jahre (v.l.n.r.): Wolfgang Redel, Heinz Schryver und Peter Schumacher
Es fehlen: Theo Andres, Rolf Breuer und Georg Winkler

25 Jahre (v.l.n.r.): Frank Leuffen, Ricardo di Paolo, Peter Offermann, Manfred Knop, Stephan Raida, Andreas Kückelmann, Dirk Herberholz, Wolfgang Hübner, Ralph Brüggén und Hermann Langer
Es fehlen: Siegfried Pickels und Günter Rühl



pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.
Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Korpskönige und Pokalsieger



v.l.n.r.
Hubertuskönig Fabian Becker
Jägerkönig Marcus Parmentier
Grenadiersieger Udo Fiebig
Tambourkorps Wilfried Müller



Reitersiegerin: Sylvia Krücken (oben)
Pokalsieger: Gastreiter Th. Moorn vom
Reitercorps Allerheiligen (links)



Bezirksedelknabenkönig und
Pokalsieger der Edelknaben
Lukas Gelhausen



Tellschützenkönig:
Patrick Raida (rechts)
Pokalsieger:
Lukas Feldbusch (links)



Artilleriesieger:
Gerd Ewert



Edelknabenkönig:
Luca Gerdiken

Franz-Berens-Pokal
Dennis Wosch (ohne Foto)



Pokal der ehemaligen Könige:
Raimund Piel

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.
Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast
jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Der doppelte Riße

Brüderlicher Doppelerfolg bei den Jungschützen

Bereits am 27.02.2009 konnte **Andreas Riße** auf dem Schießstand der Gaststätte „Haus Waldesruh“ alles klar machen und sich den Titel des **Schülerprinzen** der Bruderschaft sichern. Er setzte sich mit guten 36 von 40 möglichen Ringen gegen 12 starke Mitbewerber durch.

Andreas Riße ist 15 Jahre alt und Schüler am Neusser Quirinus Gymnasium. Seine Schützenlaufbahn begann er bereits mit 5 Jahren als Edelknabe. Seit 2005 gehört er zum Jägerzug „Junge Falken“. Schon 2006 wurde er Zugkönig und ein Jahr später Jungjägerkönig. Beim Bezirksschülerprinzenschießen in diesem Jahr in Allerheiligen belegte er als Repräsentant unserer Bruderschaft den 4. Platz. Dies ist eigentlich nicht verwunderlich, da er aktiver Sportschütze ist und auch dort bereits schöne Erfolge verbuchen kann. In der Disziplin „Luftpistole“ hatte er sich für die diesjährigen Diözesanmeisterschaften in Gymnich qualifiziert



Schülerprinz Andreas Riße (rechts) und Jungjägerkönig Oliver Feldbusch

Platz 3 in der Mannschaftswertung (zusammen mit Bruder Oliver und Heiner Meuter) war das stolze Ergebnis. Neben seinem Engagement auf Schützen- und Sportschützenebene ist Andreas Riße ein ebenso begeisterter Fußballer. Hier spielt er in der Kreisauswahl und gehört damit zu den besten Fußballern des Rheinkreises Neuss.



Sein Bruder, **Oliver Riße**, setzte sich am 9. Mai 2009 am Hochschießstand auf dem Schützenplatz souverän gegen 15 weitere Mitbewerber durch und errang damit die Würde des **Bruderschaftsprinzen**. Auch Oliver besucht das Quirinus-Gymnasium und wird dort im nächsten Jahr sein Abitur machen. Wie sein Bruder ist auch er seit seinem fünften Lebensjahr bei den Schützen aktiv. Zunächst natürlich ebenfalls als Edelknabe, heute als Zugführer des Jungjägerzuges „Junge Falken“, an dessen Gründung er maßgeblich beteiligt war. Er gehört zum hoffnungsvollen Nachwuchs im Schützenwesen, der nicht nur den eigenen „Spaß an der Freud“ sucht, sondern auch bereit ist, sich für andere zu engagieren. Seit Gründung der Jungschützenabteilung unterstützt er unseren Jungschützenmeister Daniel Rond im Vorstand der Abteilung als dessen Stellvertreter. Im Schießsport ist er ebenfalls erfolgreich aktiv (s.o.) und übernimmt auch da Verantwortung als frisch gebackener Schießleiter. In der Freizeit, die ihm dann noch übrig bleibt, unterstützt er seinen Vater in dessen Gartenhaubetrieb oder spielt Handball.

Besonders stolz auf den „doppelten Riße“ ist natürlich Papa Frank, der selbst seit vielen Jahren im Jägerzug „Fidele Jungens“ mitmarschiert. Auch Jungschützenmeister Daniel Rond meinte schmunzelnd: „Diese Titelanhäufung in einer Familie zu toppen, dürfte schwierig werden.“ Schau’n mer mal!!

CM/BP



Heide-
Apotheke

Wolfgang Becker · Tel. 6 04 74
Neukirchener Straße · 41470 Neuss-Rosellen

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Lukas Gelhausen erster Bezirksedelknabenkönig

Zum ersten Mal in der fast 60-jährigen Geschichte des Bezirksverbandes Neuss im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften wurde beim Bezirksjungschützentag am 26.06.2009 in Allerheiligen ein Bezirksedelknabenkönig ermittelt.

Lukas Gelhausen, unser zu diesem Zeitpunkt amtierender Edelknabenkönig 2008, konnte sich gegen die angetretene Konkurrenz durchsetzen und den Titel nach Rosellerheide-Neuenbaum holen. Er wird für unsere Bruderschaft und den Bezirksverband Neuss beim Diözesanjungschützentag in Büttgen-Vorst antreten und um die Würde des Diözesanpagenkönigs kämpfen. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg! Beim diesjährigen Schießwettbewerb der Edelknaben unserer Bruderschaft wurde er außerdem noch Pokalsieger. Auch dazu herzlichen Glückwunsch! Gratulation ebenfalls an unsere Edelknabenbetreuerin Anke Solka, die durch ihre seit Jahren kontinuierliche Arbeit und ihre tolle Art, auch die Kleinsten für das Schützenwesen zu begeistern, diesen Erfolg erst möglich gemacht hat. Danke, Anke!!



Neues von den Jungschützen



Im Februar 2009 trafen sich auf Einladung unseres Jungschützenmeisters Daniel Rond 15 Jugendliche zu einer ersten Jungschützenversammlung im Heidezentrum. Hauptthema der Versammlung war die Wahl eines Jungschützenvorstandes, der Daniel Rond bei seiner Arbeit unterstützt. Gewählt wurden Oliver Riße (JZ „Junge Falken“) als stellvertretender Jungschützenmeister und Johannes Meuter (Tambourkorps) als 1. Geschäftsführer. Der neue Vorstand ist sofort an die Arbeit gegangen und hat bereits einiges an Aktivitäten und gemeinsamen Unternehmungen der Jungschützen auf die Beine gestellt. Am 20.05.2009 fand auf dem Schießstand bei „Theo“ das erste Jungschützenwanderpokalschießen statt. Der neue Wanderpokal wurde den Jungschützen von Generaloberst Karl-Heinz Berens und den Corps der Bruderschaft gestiftet. Karl-Heinz Berens hatte die Idee dazu und hat sich auch um die Umsetzung gekümmert. Erster Pokalsieger wurde Philipp Poschmann (Tambourkorps).

	Malermeister Theo Eckert Betriebsanschrift: Broicher Dorfstraße 111 41542 Dormagen Tel.: 0 21 82 / 88 42 03 Fax: 0 21 82 / 88 42 05 Ansprechpartner: Theo Eckert Mobil: 01 71 / 71 27 184 malermeister.t.eckert@t-online.de	Bayer Chemiepark Dormagen Gebäude Da51 Tel.: 0 21 33 / 51 49 69 Fax: 0 21 33 / 51 49 64 Ansprechpartner: Jörg Eckert Mobil: 01 71 / 71 27 185 joerg.eckert@malermeister-eckert.de 
---	--	---

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

60 Jahre Jägerzug „Löstige Jonge“



Der vor 60 Jahren gegründete Jägerzug „Löstige Jonge“ ist seit einigen Jahren nicht mehr aktiv bei den Umzügen dabei. Man trifft sich jedoch nach wie vor zu gemeinsamen Aktivitäten und auch am Schützenfest im Zelt.

Hier ein Foto aus dem Jahr 1987 mit folgenden Mitgliedern: Zugführer Paul Pütz (+)
Reihe v.l.n.r.: Hans Peter Pütz, Bernd Otten, Peter Vander (+), Theo Meuter (+), Alfons Rook (verdeckt), Hoeness Willi Walk.



Die heutige Gemeinschaftsgrundschule St. Peter Rosellen feierte am 9. Mai 2009 mit einem großen Fest ihr 50-jähriges Jubiläum. „Unsere Schule so bunt wie die Welt“ lautete das Motto, und das hatten Kinder, Lehrer und Eltern mit viel Liebe zum Detail umgesetzt. Es gab eine Fülle von Fotos, Bildern, Bastelarbeiten, die durch die Schule heute und durch die 50-jährige Geschichte führte. Auf den Schulhöfen und überall im Gebäude wimmelte es nur so von großen und kleinen Besuchern. Viele der Großen wandelten auf den Spuren ihrer eigenen Schulzeit. Allorts hörte man Sätze wie: „Weißt du noch? Ach, wie schön, dass du auch hier bist!“ Die Kleinen präsentierten stolz ihre Arbeiten und hörten voller Staunen zu, wenn zwei Großmütter sich z.B. darüber unterhielten, dass sie zu ihrer Schulzeit noch mit Schürze in die Schule mussten. Die Zeiten mögen sich geändert haben, die Kleidung auch, aber unsere Schule ist noch immer so jung wie am ersten Tag.

Herzlichen Glückwunsch!! BP

25 Jahre Trinitatiskirche Rosellerheide

„Gemeinde der Trinitatiskirche feierte Jahrhundertereignis. Belgier zogen Last für den Glockenturm“. So titelte die Presse am 15.04.2002, nachdem am 13.04.2002 die vier neuen Glocken für den Kirchturm der Trinitatiskirche in Rosellerheide mit einem festlich geschmückten und Blumen bekränzten Pferdefuhrwerk unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der ansässigen Vereine eingeholt wurden. Dass dies so möglich wurde, war nicht zuletzt den guten Beziehungen zwischen der Schützenbruderschaft St. Peter und Paul, der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und der evangelischen Trinitatisgemeinde zu verdanken. Besonders Generaloberst Karl-Heinz Berens hatte damals seine Kenntnisse und Fertigkeiten zur Verfügung gestellt, um den sicheren und angemessenen Transport der neuen Glocken vom Kirmesplatz in Rosellen bis an ihren Bestimmungsort zu organisieren. Viele Schützen in Uniform begleiteten den Transport und stellten so ihre Verbundenheit zur evangelischen Gemeinde heraus.

„Kein Tag wie jeder andere“: Glockenturm der Trinitatiskirche in Rosellerheide im feierlichen Rahmen eingeweiht / Präses Kock zu Gast

Neuer Wegweiser in einer stürmischen Zeit

Die Einweihung eines Kirchturms mit vier Glocken ist für eine Gemeinde ein ganz besonderes Ereignis – eines, das am Pfingstsonntag in der evangelischen Trinitatiskirche in Rosellerheide ausgiebig gefeiert wurde. Präses Manfred Kock hielt die Festpredigt und sprach sich ausdrücklich für die 210 000 Euro teure Investition aus.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurde die Kantate „Vierklang“ von Gunther Martin Götsche uraufgeführt. Der „Hausherr“, Superintendent Hermann Schenck, gab einleitend folgendes zu verstehen: „Es ist kein Tag wie jeder andere im Leben der Gemeinde. Heute wird vollendet, was 1983 begonnen hatte.“ Schenck begrüßte Gäste von nah und fern und ließ den Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und Landesvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland wissen: „Die Kirche ist nicht jeden Sonntag so voll.“ Tatsächlich herrschte großer Andrang, und selbst draußen vorlägen einige Dutzend Besucher den Gottesdienst, der per Lautsprecher übertragen wurde. Die Gebetsglocke hatte die katholische Kirchengemeinde St. Peter der Trinitatiskirche geschenkt – für den Superintendenten ein eindrucksvolles Zeichen der Ökumene. In der Kirche war eigens ein Podest aufgebaut worden für den heimatlichen Chor, aber auch für die Mitglieder des Nord-Süd-Deutschen Kammerchores unter der Leitung von Gunther Martin Götsche. Zu den Chören kamen noch vier Solisten. Überhaupt galten andere Dimensionen als sonst üblich: So waren an der Liturgie nicht weniger als sieben Pfarrer und Pfarrfrauen beteiligt.

Präses Manfred Kock gestand: „Ich habe die Einladung gern angenommen.“ Denn welche Gemeinde hänge heute noch Glocken auf? Kock wich auch bei solchen Investitionen unvermeidlichen Frage nicht aus, ob die Kirche das Geld nicht anderweitig sinnvoller einsetzen könnte. Angesichts der Aufgabe der Glocken, „Generationen von Gläubigen aufzurufen“, seien die rund 210 000 Euro „richtig

und gut angelegtes Geld“. Was ausgelöst werden könne, wenn die Menschen durch das Glockengeläut an die Quelle Gottes gerufen würden, dann relativiere das die Kosten. Den Turm bezeichnete der Präses als „Wegweiser“. Frömmigkeit sei auch in der heu-



tigen Zeit wichtig – „nicht als Flucht in die Innerlichkeit, sondern als Chance, im Alltag zu bestehen und ihn gestalten zu können“. Superintendent Schenck stellte dann offiziell die vier



Präses Manfred Kock (oben, links) und Superintendent Hermann Schenck freuten sich am Pfingstsonntag über die zahlreichen Besucher, die zur Weihe des Glockenturms der Trinitatiskirche gekommen waren. NGZ-Fotos: A. Wolschützke

Glocken und den sie beherbergenden Turm in den Dienst der Gemeinde. Die Besucher lauschten der Kantate, die auf die jeweiligen Instrumente und ihre Inschriften abgestimmt war. Es ka-

men jeweils unterschiedliche Instrumente und Stimmen zum Einsatz. Später sollte der Komponist den Kinderchor gegenüber der der NGZ loben: „Der Part des Kinderchores war nicht einfach – die Darbietung ist aber sehr gut gelungen.“ Nach dem Gottesdienst kam man bei bestem Biergarten-Wetter vor der Kirche bei Kaffee und Kuchen zusammen. Dort entwickelte sich auch so manches Gespräch. Statiker Dr. Frank Hogeweg beschrieb die Herausforderung, die dynamische Beanspruchung durch den Glockenschlag richtig zu berechnen. Der die Bauausführung überwachende Neusser Architekt Gerson Cornelius erläuterte Details des Kirchturm-Entwurfs mit den in dieser Region seltenen Zedernholz-Schindeln und der Kupferverkleidung sowie dem Edelmetallkreuz mit Blattgoldanlage. Worauf Finanzkammermeister Helmut Classen Wert legte: „In Glocken und Turm ist keine müde Mark aus öffentlichen Mitteln gelassen.“ Gunter Martin Götsche hatte die Glocken als erster an- und ausschalten dürfen – er revanchierte sich mit einem Geschenk, indem er die Noten der Kantate „Vierklang“ dem Gemeindevorstand überließ.

■ Porträt: Gunther Martin Götsche

„Wir freuen uns besonders über die Teilnahme der Gemeinde St. Peter, vertreten durch Diakon Ludger Roos und Pfarrer Matthias Heidrich, sowie über die Teilnahme zahlreicher Schützen aus der hiesigen Schützenbruderschaft St. Peter und Paul“ erklärte damals Superintendent Hermann Schenck gegenüber der Presse. Den Glückwunsch, stellvertretend für alle Schützen der ehemaligen Gemeinde Rosellen, überbrachte der heutige Ehrenbrudermeister von Rosellerheide-Neuenbaum, Simon Kolbecher.

Seit Gründung der Trinitatisgemeinde ist es außerdem Tradition, dass der evangelische Pfarrer das Grußwort in der Schützenmesse spricht und natürlich selbstverständlich zum Empfang am Schützenfestsonntag und zum Krönungsabend eingeladen wird, wo er gern gesehener (und gehörter) Gast ist, was Pfarrer Ralf Dückting im Jahr 2008 mit einem Gesangsvortrag unter Beweis stellte.

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Bis zu diesem „Jahrhundertereignis“ der Glockeneinholung im Jahr 2002 war es jedoch ein langer Weg für die Trinitatisgemeinde. Zur Zeit der Teilung der Kirchengemeinde Neuss und der gleichzeitigen Gründung der Gemeinde Norf-Nievenheim im Jahre 1964 gehörte Rosellen, wie bereits in den Jahren zuvor, mit einer eigenen Bürgermeisterei zum Amt Norf. Es waren wenige Evangelische, die damals im Gebiet von Rosellen, Rosellerheide und Allerheiligen wohnten. Einige Familien waren schon vor dem zweiten Weltkrieg auf die Heide gekommen, um dort mit der Errichtung von Hühnerfarmen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Ihnen folgten nach und nach einzelne Familien, die sich nicht scheuten, in einer ländlichen Gegend, wo sich damals noch Hase und Fuchs „Gute Nacht“ sagten, eine neue Existenz aufzubauen. Erst mit den großen Flüchtlingsströmen nach dem zweiten Weltkrieg vermehrte sich die evangelische Bevölkerung. Damals war der Pfarrer in Nievenheim für die seelsorgerliche Betreuung der Rosellener zuständig. Bei Wind und Wetter war Pfarrer Artur Platz mit dem Fahrrad in seinem großen Bezirk unterwegs, der neben Nievenheim und Rosellen noch Gohr und Straberg umfasste. Der Gottesdienst fand vierzehntägig in der alten Rosellener Schule statt. Nach der Indienststellung der Kreuzkirche in Nievenheim im Jahre 1955 orientierten sich die Gemeindeglieder aus Rosellen nach Nievenheim.

Durch die kommunale Neugliederung erfreute sich der Neusser Süden am Rande des Mühlbuschs als Wohngebiet zunehmender Beliebtheit, was einen deutlichen Anstieg auch der evangelischen Bevölkerung mit sich brachte. 1978 wurde die Einrichtung einer dritten Pfarrstelle notwendig. Als erster Pfarrer des neu gegründeten Pfarrbezirks Rosellen mit den Ortschaften Rosellen, Rosellerheide, Neuenbaum, Gier, Allerheiligen, Schlicherum, Elvekum und Bettikum wurde am 28. September 1980 Pfarrer Hermann Schenck in der Aula der Sankt-Peter-Schule in sein Amt eingeführt. Durch das freundliche Entgegenkommen der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und ihres damaligen Pfarrers Werner Schöneis bei der Einführung des neuen Pfarrers konnten die Rosellener Evangelischen bis zur Fertigstellung einer eigenen Kirche in der katholischen Sankt-Peter-Kirche das Gastrecht genießen. So waren die Weichen für den Gemeindeaufbau der kommenden Jahre gestellt.

Fast vier Jahre vergingen, bis nach einer längeren Planungsphase am 17.06.1984, dem Sonntag Trinitatis, die Trinitatiskirche mit dem Jugendzentrum eingeweiht werden konnte. Am 7.12.1984 folgte die Indienststellung des Seniorentreffs und damit die äußere Vollendung des halb-kreisförmigen Baukörpers.

Das Gemeindezentrum Trinitatiskirche ist dreifach aufgegliedert: in Jugendzentrum, Kirche und Seniorentreff. Die einzelnen, einen Halbkreis bildenden Gebäudesegmente gruppieren sich um den Kirchenvorplatz, den jeder überqueren muss, um ins Gemeindezentrum zu gelangen. Die Kirche ist deutlich sichtbarer Mittelpunkt des Gesamtgebäudes und weist selbst eine dreifache architektonische Gliederung auf.



Sonderheit vor allem der Einsicht, dass alle christlichen Kirchen auf der Welt ihren Glauben übereinstimmend auf das Fundament der Anbetung des dreieinigen Gottes gründen. Deshalb ist der Name „Trinitatiskirche“ ein ökumenisches Signal an unsere Mitchristen, die Gemeinschaft miteinander zu pflegen.

Als sichtbares Zeichen für das von Anfang an gute Verhältnis zwischen der evangelischen und katholischen Gemeinde in Rosellen liegt eine wertvolle Lutherbibel aus dem Jahre 1670 auf dem Altar der Trinitatiskirche, die die katholische Gemeinde zur Einweihung überreicht hat. Das Zusammenwirken hat sich weiter durch viele gemeinsame Aktivitäten vertieft, durch ökumenische Gottesdienste, den Weltgebetstag der Frauen, das seit 1986 gemeinsam gefeierte Gemeindefest, ökumenische Gesprächskreise und Projekte.



Als krönenden Abschluss ihrer Einrichtung erhielt die Trinitatis-kirche schon nach zwei Jahren ihre Orgel, die am 5.10.1986, zum Erntedankfest, im Gottesdienst feierlich eingeweiht wurde und in einem abendlichen Konzert ihre 14 klingenden Register ertönen ließ.

Über viele Jahre gab es leider keine akustischen Signale, die die Gemeinde zum Gottesdienst und Gebet gerufen hätten. Es fehlte ein Glockenturm mit Geläut. Er war allerdings von Anfang an in der Planung des Gemeindezentrums mit vorgesehen.

Dieser letzte Bauabschnitt wurde am 19.5.2002, am Pfingstsonntag, mit der feierlichen Einweihung des Glockenturms und dem Geläut von vier Glocken vollendet. Der damalige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und Ratsvorsitzende der EKD, Manfred Kock, ließ es sich nicht nehmen, die Festpredigt zu halten.

Nachdem die Glocken am 5.4.2002 in der Gießerei Rincker im nahe bei der hessischen Stadt Herborn gelegenen Ort Sinn in Anwesenheit von Gemeindegliedern gegossen worden waren, hatte sie ein Geleitzug am 13.04.02, wie einleitend beschrieben, auf einer von zwei Kaltblütern gezogenen Lafette sicher auf den Kirchenvorplatz gebracht. Dort waren sie von der Gemeinde in einem Gottesdienst mit dem Segen Gottes in Empfang genommen worden. Sie blieben für alle sichtbar auf der Lafette stehen, bis sie am 15.4.2002 ihren Platz im Glockenturm gefunden hatten.

Als im Jahr 1995 die katholische Pfarrkirche renoviert wurde, revanchierte sich die evangelische Gemeinde für das dort genossene Gastrecht und stellte ihre Räumlichkeiten den katholischen Mitchristen zur Verfügung, ebenso der Schützenbruderschaft für ihre Schützenmesse in jenem Jahr. So sind über viele Jahre gemeinsamen Zusammenlebens und Erlebens die evangelische und katholische Gemeinde und damit auch die Schützenbruderschaft, bzw. deren Mitglieder, zu einer echten Gemeinschaft zusammen gewachsen. Davon zeugen viele gemeinsame Aktivitäten. So wird z.B. in jedem Jahr ein ökumenisches Gemeindefest gefeiert, dass im Wechsel in St. Peter Rosellen und Trinitatis Rosellerheide statt findet. Diese Gemeinschaft ist fester Bestandteil unseres Dorf- und Gemeindelebens und der bruderschaftlichen Arbeit im besten Sinne der Grundsätze „Für Glaube, Sitte, Heimat“ und soll es auch in Zukunft bleiben.

Hermann Schenck /BP

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Menschen, an die wir uns erinnern

Egbert Solka erinnert sich an Willi Schlangen (Hubertusmajor 1976-2004)

So lange ich mich in meiner Schützenlaufbahn zurück erinnere, ist diese Erinnerung mit der Person von Willi Schlangen verknüpft. Er war derjenige, der immer da war für uns Jungschützen (sowie für die Generationen vor und nach uns). Egal, ob uns Material und Werkzeug für den Fackelbau fehlte, oder ob es am Schützenfestdienstag mal ein bisschen in der Zugkasse klemmte, man konnte ihn immer ansprechen. Meistens musste man das nicht einmal, er wusste fast immer auch so schon, wo der Schuh gerade drückte.

Als ich dann erwachsen war, eine Familie hatte, selbst begann hier und da Verantwortung in der Bruderschaft zu übernehmen oder mich einzubringen, war er mein großes Vorbild. Besonders seine direkte Art, die Dinge beim Namen zu nennen, hat mich immer fasziniert. Ebenso seine ganz spezielle Art von Humor. Direkt, aber nie verletzend. Seine Geradlinigkeit, die manchmal schon die Grenzen der Sturheit erreichte. Brachte man jedoch schlüssige Argumente vor, war er immer bereit, einzulenken, wenn es denn dem Wohl seiner Schützen diente. Was ihn ganz besonders auszeichnete, war seine unverbrüchliche Liebe zu Heimat und Schützenwesen

Genau so unvergleichlich war seine Art und Weise, mit der Jugend umzugehen. Er hat uns Verantwortung übertragen, uns dabei sein Vertrauen entgegen gebracht und uns damit Selbstbewusstsein und Tugenden wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit vermittelt, ohne uns unter Druck zu setzen. Wir hätten immer alles daran gesetzt, ihn auf keinen Fall zu enttäuschen.

So war es auch, als er mich (für mich vollkommen überraschend) fragte, ob ich mir vorstellen könnte, sein Nachfolger zu werden.

Natürlich, habe ich mir eine Bedenkzeit ausgebeten, aber ich habe kurz danach meinen Zug über meine Entscheidung informiert mit den Worten: „Wenn dieser Mann mich fragt, kann ich das gar nicht ablehnen.“ Bis heute habe ich die Entscheidung nicht bereut und ich hoffe, Willi ist mit mir zufrieden...

Ganz besonders haben Anke und ich uns gefreut, dass wir auch auf dem Königsthron der Bruderschaft Nachfolger von Willi und Anneliese werden konnten. Dieses Schützenfest und Königsjahr wird uns immer unvergesslich bleiben und Willi wird immer einen besonderen Platz in unseren Herzen einnehmen.

Egbert Solka





WILH. SCHLANGEN GMBH
MEISTERBETRIEB

• **BEDACHUNGEN** • **ABDICHTUNGEN**
• **BAUKLEMPNEREI** • **FASSADEN**

Rafael Pütz
Am Norfbach 4 · 41470 Neuss
Telefon 0 21 37 / 774 92 · Fax 0 21 37 / 75 60

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Schützen setzen Zeichen

Enthüllungen

Wenn es in der Presse um „Enthüllungen“ geht, handelt es sich meistens um Negativ- Schlagzeilen. Nicht so in unserer Schützenbruderschaft.

Im vergangenen Jahr wurde am Schützenfestsamstag nach dem Fassanstich die Bruderschafts- stele am Eingang unseres Schützenplatzes feierlich enthüllt. Es handelt sich hierbei ursprünglich um ein Grabmal, dass bis dahin auf dem Friedhof in Rosellen auf einer abgelaufenen Grabstelle stand und auf Anfrage von Brudermeister Heinz Meuter frei gegeben wurde. Heinz Meuter und Schützenkönig Frank Schmitz sorgten dafür, dass der Stein in der Werkstatt von Steinmetzmeister Franz Davertzhoven in Dormagen aufgearbeitet und gesandstrahlt wurde, da er auch ursprünglich aus der Werkstatt Davertzhoven stammte. Franz Davertzhoven Senior schuf diese Stele vor mehr als 40 Jahren. Eine ebenfalls eigens angefertigte Bronzeplatte am Fuß der Stele zeigt das Logo unserer Bruderschaft und stellt so den Bezug zu den Schützen her.

Auszug aus der Ansprache von Heinz Meuter bei der Enthüllung: „Die Stele zeigt einen stilisierten in Stein gemeißelten Baum mit vielen Blättern, die sich um den Stamm ranken. Im übertragenen Sinne steht der Stamm für unsere Bruderschaft und die Blätter für die vielen lebendigen Menschen, die zu unserer Gemeinschaft gehören. Wenn die Blätter also dem Baum in so weit dienen, dass sie ihn lebendig erhalten, brauchen wir nicht um den Fortbestand des Baumes zu bangen, denn dieser Baum mit Namen „Schützenbruderschaft“ hat seit fast 130 Jahren feste Wurzeln in der Erde unserer Heimat und immer wieder nachwachsende Blätter und Blättchen, die ihn am Leben erhalten. Diese Stele ist das in Stein gemeißelte Zeugnis unserer lebendigen Gemeinschaft.“

Zwischenzeitlich wurde der Platz um die Stele mit Rasen und großen Natursteinen verschönert und eine zusätzliche Erklärungstafel angebracht.



In diesem Jahr nun kann eine weitere „Enthüllung“ vorgenommen werden. Der im Jahr 2004 unter großer Beteiligung der Bewohner von Rosellerheide-Neuenbaum und der örtlichen Vereine eingeweihte Ortsmittelpunkt/Dorfplatz sollte nicht länger namenlos bleiben. Durch tatkräftigen Einsatz unserer Lokalpolitiker, allen voran Stadtverordneter und Schützenbruder Heinz London, konnte der von der Bruderschaft vorgeschlagene und gewünschte Name „Pitter-un-Paul-Platz“ im Kulturausschuss der Stadt Neuss durchgesetzt werden. An beiden Seiten des Platzes wird nach dem Fassanstich am Schützenfestsamstag jeweils ein Schild mit dem neuen Namen und einer entsprechenden Erklärung hierzu enthüllt. Für die Anschaffung dieser Schilder wurde von Andreas Schneider und Heinz London finanzielle Unterstützung zugesagt. Danke dafür! Es wäre schön, wenn der Name „Pitter-un-Paul-Platz“ bald für alle Einwohner zu einer vertrauten Ortsbezeichnung wird. BP



Umgangssprachlich 2009 benannt nach den Aposteln Petrus und Paulus, den Schutzpatronen der Schützenbruderschaft St. Peter und Paul 1879 e.V. Rosellerheide-Neuenbaum

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Schützen setzen Zeichen

Familienzentrum Weckhoven
Hülchrather Straße 35 a
41466 Neuss
02131/475391

27. Februar. 2009

Schützenbruderschaft
St. Peter und Paul 1879 e.V.
Rosellerheide - Neuenbaum

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten uns, auch im Namen der von uns betreuten Kinder, für Ihre Spende recht herzlich bedanken.

Das Familienzentrum Weckhoven betreut zurzeit sechshundachtzig Kinder im Alter von drei bis dreizehn Jahren.

Viele unserer Kinder kommen aus sozial benachteiligten Familien. Wir erleben im Alltag unzureichend ernährte, wenig behütete und häufig nicht altersentsprechend entwickelte Kinder.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter sowie ein gut geschultes Küchenteam bieten den Kindern eine gesunde Ernährung, sowie eine altersspezifische Förderung und arbeiten nach einem familienergänzenden, offenen Konzept. Die Kinder finden bei uns ganztägig Geborgenheit in einer liebevollen Atmosphäre. Gleichzeitig sind in unserem Haus alle Familienmitglieder willkommen.

Eltern, Großeltern und Geschwister finden bei uns einen Ort mit vielen Treffpunkten und unterschiedlichen Angeboten. Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache, sowie Sprachförderprogramme, Kochkurse und Angebote zur Stärkung der Elternkompetenz sind inzwischen zum wichtigen Bestandteil unserer Arbeit geworden.

Leider enthält der Etat zu wenig Mittel für zusätzliche Fördermaterialien speziell für benachteiligte Kinder. Wir sind auf Spenden angewiesen um unsere Kinder entsprechend zu ernähren und zu fördern. Mit Ihrer Spende möchten wir unsere Kinderbibliothek erweitern. Wir werden Bilder- und Sachbücher kaufen.

Wir danken für Ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Die Kinder und das Mitarbeiterteam

Leitung



Im Februar haben wir dem Kinderzentrum Neuss-Weckhoven, einer Einrichtung des Sozialverbands Katholischer Frauen Neuss, einen Spendenscheck in Höhe von EUR 290,- überreicht. Die Summe ist zusammen gekommen aus den Einnahmen des Sebastianus-Quiz, dem Verkauf unserer Logo-Aufkleber und diverser Spenden. Als Dankeschön erreichten uns nebenstehender Brief und Foto per Mail.

DRESEN-GRUPPE

Entdecke den Opel Insignia Sports Tourer. Funktion und Form vollendet.

Wir laden Sie ein den neuen Opel Insignia Sports Tourer kennen zu lernen. Erleben Sie eine beeindruckende Symbiose von Design, Dynamik, Sicherheit und Ergonomie. Und dazu eine Funktionalität, die nahezu jede Situation meistert. exklusive Präsentation des neuen Opel Insignia Sports Tourer. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um den neuen Opel Insignia Sports Tourer mit allen Sinnen zu erfahren und eine der ersten Probefahrten für sich zu reservieren. Wir freuen uns auf Sie.

Wir freuen uns auf Sie.

Unser Barpreis:
für den neuen Opel Insignia Sports Tourer, Schöckelwahl 1.6 CDTC 115PS

schon ab **21.990,- €**

Unser Leasingangebot:
für den neuen Opel Insignia Sports Tourer, Schöckelwahl 1.6 CDTC 115PS

Monetäre Rate ab **249,- €**

Kraftstoffverbrauch, kombiniert: 7,7 l/100 km, innerorts: 10,5 l/100 km, außerorts: 6,1 l/100 km, CO₂-Emissionen, kombiniert: 162,0 g/km (gemäß 1999/100/EG).
Außerhalb der gesetzlichen Ladefähigkeitsgrenzen keine Beladung, bitte Verkaufswahlrechte beachten.

DRESEN
Automobile Vielfalt

Moskitostraße 11
41464 Neuss
Telefon 02131 / 7999-0

Lübbecke 19-12
41540 Diermesgen
Telefon 02133 / 2244-0

Wolfskranke 18
41552 Korschenbroich
Telefon 02161 / 99299-0

Weckhovenstrasse 9
41564 Kastrup
Telefon 02131 / 7951/50

www.dresen.de

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.

Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Peter Helten ist der Zauberer mit der Tasche

Peter Helten, bekannt als der Zauberer mit der Tasche, zauberte sich 1952 ans Licht der Welt. Durch seinen Vater, Fritz Helten, von Beruf Bäckermeister und selbst Hobbyzauberkünstler wurde er schon mit 7 Jahren vom Zaubervirus infiziert. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Magischen Zirkels von Düsseldorf im Jahre 1965 trat er im zarten Alter von 13 Jahren zusammen mit diesem unter dem Motto "Vater lernt zaubern" auf die Bretter, die die Welt bedeuten können. 1968 wurde er mit 16 Jahren auf Beschluss des damaligen Hauptvorstandes des MZvD außerordentlich als jüngstes Mitglied aufgenommen.



Unter dem Künstlernamen Pitt Hill nahm er 1970 an der Weltmeisterschaft der Zauberer in Amsterdam in der Sparte "Kartenmagie" teil, belegte als jüngster Teilnehmer einen 5. Platz und bekam eine besondere Anerkennung. Bei den in den siebziger Jahren eingeführten Deutschen Meisterschaften der Zauberkunst beteiligte er sich in den Sparten "Allgemeine Magie" und "Kinderzauberei" zweimal erfolgreich an Vorentscheidungen (erste und zweite Plätze) und wurde 1978 Deutscher Vizemeister in der Sparte "Kinderzauberei".

Auftritt Montag, den 29.6.2009 um 12.00 Uhr Im Festzelt auf dem Schützenplatz

**Tradition,
Brauchtum, Heimat.**
Das sind Werte, die wir schätzen.

Geschäftsstellenleiter **Stefan Funtek**
Neuenberger Straße 3 • 41470 Neuss
Telefon 02137 786160 • Fax 786162
stefan.funtek@gs.provinzial.com

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Menzels Lokschuppen
& Töff-Töff GmbH**



Friedrichstrasse 6
40217 Düsseldorf

Das Fachgeschäft für An- und Verkauf von Modell-
Eisenbahnen, -Autos, -Flugzeugen, Plastikmodellbau, Puppen,
Puppen-Stuben, Teddybären und Blechspielzeug.

fon 0211 . 37 33 28 Autoabt. 0211 . 385 91 45 fax 0211 . 37 30 90
info@menzels-lokschuppen.de
www.menzels-lokschuppen.de

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Memoiren einer Königin

Marion Siegart (Königin 1998/99) erinnert sich...

11 Jahre ist es nun schon her, dass mein Mann sich im Sommer 1998 als Detlef I. in das Königsregister unserer Bruderschaft eintragen konnte.

Schon bald nach dem Königsvogelschuss starteten diverse Vorbereitungen für das Fest, in dessen Mittelpunkt wir stehen sollten. Sehr wohltuend war dabei, dass unser Zug „Waidmannsheil“ uns in jeder Situation hilfreich zur Seite gestanden und uns tatkräftig unterstützt hat.

Der Samstag und der Sonntag verliefen planmäßig. Bei warmem Sommerwetter gab es einen prächtigen Fackelzug und die Krönung am Sonntagmorgen in der St. Peter Kirche war beeindruckend. Gern erinnern wir uns auch an den Festzug am Sonntagnachmittag mit anschließender Königsparade.

Der frühe Montagmorgen bescherte mir jedoch unerwarteten Besuch. Gegen 6.30 Uhr hörten wir einen Schützentrupp mit lautem Trommel- und Pfeifenspiel heranrücken. Mein königlicher Gemahl hatte sich notdürftig bereit gemacht, die Schützen zu empfangen. Ich aber wähnte mich in meinem Bett sicher. Der Spielmannszug marschierte jedoch durch das Haus meiner neben mir wohnenden Schwester, gelangte so in den hinteren Teil des Gartens und stand unvermittelt auf der Terrasse, um dann unverzüglich im Gänsemarsch durch unser Schlafzimmer und das Wohnzimmer in das Zelt auf der Vorderseite zu marschieren. Ich konnte mich noch soeben –in mein königliches Negligée gehüllt- auf der Toilette verbarrikadieren. Das war also wirklich ein sehr persönliches Wecken, buchstäblich mit Pauken und Trompeten. Abends im Zelt wurden wir dann mit tollen Auftritten unseres Zuges entlohnt.



Der Schützenfestdienstag nahte und mit ihm der große Krönungsabend. Ja – und dann kam nachmittags der Bindfaden-Regen! Meine Stimmung sank dem Nullpunkt entgegen, und ich sah im wahrsten Sinne „meine Felle wegschwimmen“. Bis zum Abend verglimmte auch das letzte Stückchen Hoffnung. Der Retter in der Not zeigte sich in Gestalt unseres im Ort ansässigen Busunternehmers Kurt Püll. Er schickte einen Bus zur Residenz, der uns mit samt Hofstaat aufnahm und zum Heidezentrum fuhr. Von dort ging es dann gut beschirmt unter Applaus der am Straßenrand ausharrenden Zuschauer ins Festzelt. Dort verdampfte dann nach und nach die Feuchtigkeit, dafür stieg die Stimmung, und es wurde ein sehr vergnüglicher und erinnerungswürdiger Abend. Obwohl ich fortan „Regen-Königin“ Marion genannt wurde, kann ich versichern, dass es ein Erlebnis ist, auf der Heide für ein Jahr das „königliche Spiel“ zu genießen.

PS: Fast schon vorher zu sehen, dass ich ein Jahr später als „Ex-Königin“ auf dem Weg zum Krönungsabend ebenfalls in einen Platzregen geriet -und mit mir natürlich der gesamte Festzug! Mit gefangen – mit gegangen!

Marion Siegart

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Es hat uns großen Spaß gemacht!!!

Herzlichen Dank allen Schützen und Bürgern von Rosellerheide-Neuenbaum, die uns mit so viel Herzlichkeit und Fröhlichkeit durch das Regierungsjahr begleitet haben. Es war eine tolle Zeit!



Mit unseren Nachfolgern Marcus und Sandra Parmentier freuen wir uns auf ein schönes und sonniges Schützenfest 2009.

**Lutz und Martina Koske
Königspaar 2008/2009**

Wir grüßen alle Schützen und Bürger
in Rosellerheide-Neuenbaum

Creativ Cafe Canape

Jaspers Cosmetics

Permanent Make-up, Nails & Fashion

...für die schönen Dinge des Lebens!

Ballonshop Rosellerheide
Geburtstags-Hochzeits-Geschenk-Heliumballons

Telefon: 02137 / 92 82 27

Die **Freizeithalle**
Verkauf von Camping & Fitnessartikeln
Spielwaren

**Zu unserem ganzjährigen
Sortiment gehört auch:**

Lego	Playmobil
Ravensburg	Bruder
Brio	Revell
Schleich	Mattel
Siku	u. v. m.

Rudolf-Diesel-Straße 1a • Tel. 0 21 81/2 13 17 09
gegenüber Teppich-Domäne • Parkplatz vor dem Hause!
E-Mail: diefreizeithalle@gmx.de
Geöffnet: Mo.-Fr. 10.00-19.00 Uhr • Sa. 10.00-16.00 Uhr

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.
Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!



Carefree



Dolormin[®] nicorette

LISTERINE[®]

bebe
young Care

Neutrogena[®]

Johnson & Johnson gehört zu den weltweit größten Unternehmen auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und ist in den Bereichen Consumer Healthcare, Pharma und Medizintechnik aktiv.

Die Unternehmensphilosophie ist von einem starken Leitmotiv geprägt – der Kultur der Fürsorge: Für die Welt sorgen ... beim Einzelnen beginnen[®]

Die neuen Nachbarn grüßen
das Königspaar, alle Schützen,
Bürgerinnen und Bürger und
wünschen Ihnen schöne
und harmonische Festtage.

Johnson & Johnson

Johnson & Johnson GmbH, Johnson & Johnson Platz 2, 41470 Neuss-Rosellen

Wir danken unseren Sponsoren für die großzügige Unterstützung

Impressum:

Herausgeber: Schützenbruderschaft St. Peter und Paul Rosellerheide-Neuenbaum 1879 e.V.

Mail: pitter-un-paul@arcor.de

Für den Inhalt der Werbeanzeigen trägt der Herausgeber keine Verantwortung

Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes: Heinz Meuter, Brudermeister

Verantwortlich für Texte und Inhalt: Brigitte Pieper

Mitarbeit: Christel Meuter, Daniela Lambertz und Reinhard Winkler

Fotos und Design: Gerd Pieper

Druck: Hansa Druckerei & Verlag, Grevenbroich

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen.

Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!